

Universidad Pompeu Fabra
3. Trimester 2025: März - Juni
Barcelona, Spanien

Kognitionswissenschaften

Vorbereitung

Da die Bewerbungsfrist für die Nominierung als Erasmus-Student:in für das SoSe die gleiche ist, wie die für das WiSe, fingen meine Vorbereitungen ca. ein Jahr vor Beginn meines Auslandssemesters an. Der gesamte Bewerbungsverlauf war relativ unkompliziert, obwohl natürlich einige To-Do's zu erledigen waren (Motivationsschreiben, Grant Agreement, Learning Agreement etc.). Ich war anfänglich etwas eingeschüchtert von der scheinbar großen Menge an Bürokratie, jedoch hat die Website Mobility-Online den Bewerbungsprozess sehr gut strukturiert, sodass ich immer einen guten Überblick über meine To-Dos hatte. Zudem war auch Frau Di Paolo zu jedem Zeitpunkt eine sehr gute Ansprechpartnerin, die mir bei all meinen Fragen weiterhelfen konnte. Auch das Mobility and Welcome Office (OMA) der Universidad Pompeu Fabra (UPF) war relativ gut per Mail zu erreichen, als ich mich erkundigte, ob man nur Kurse der Fakultät belegen kann, an der man auch eingeschrieben ist (dies ist nicht der Fall, man kann auch Fakultäts-übergreifende Kurse wählen). Der Mobilitätskoordinator der Informatik-Fakultät Mr. Montbrió war nicht immer zuverlässig zu erreichen, was jedoch daran liegen kann, dass an der UPF alle E-Mails, die nicht von UPF-Uni-Email-Adressen stammen, bei den Professoren automatisch im Spam-Ordner landen.

Das Einschreiben an der UPF im Oktober 2024 war dank einer Schritt-für-Schritt Anleitung, die mir Frau Di Paolo zukommen ließ, auch recht einfach. Ohne das Dokument wäre ich jedoch nicht damit zurechtgekommen, da ich von der UPF selber bis dato noch keinerlei Informationen erhalten hatte.

Etwas zeitaufwändiger und nervenaufreibender war die Kurswahl, die man an der UPF im Vorhinein (November 2024) treffen muss. Hier ist es die Aufgabe der Studierenden selbst dafür zu sorgen, dass es keine zeitlichen Überschneidungen bei den Kursen gibt, dies ist im Regelfall gar nicht so einfach. Zu Beginn jedes Terms gibt es aber glücklicherweise die *Add & Drop Days* in denen der Stundenplan und die Kurswahl nochmal überarbeitet werden können.

Ich hatte im Vorhinein keinen Sprachkurs an der Uni Tübingen belegt, jedoch würde ich das im Nachhinein anders machen. Zummindest die Basics in Spanisch (im besten Fall natürlich In Katalanisch) zu können, hätte mir rückblickend sehr geholfen. Zwar sprechen in Barcelona fast alle Menschen Englisch und an der UPF ist Englisch eine der drei offiziellen Sprachen, aber um sich wohl und nicht wie ein Tourist in der „eigenen“ Stadt zu fühlen, helfen Sprachkenntnisse natürlich immer. An der UPF selbst werden ebenfalls Sprachkurse angeboten, jedoch sind diese sehr schnell voll und zudem ziemlich teuer, weshalb ich die kostenlosen Kurse an der Uni Tübingen empfehlen würde!

Anreise

Ich entschied mich mit dem Flixbus von Tübingen über Nacht nach Barcelona zu fahren. Zum einen wegen des Umweltaspektes, aber auch um Gebrauch vom Green Top Up zu machen. Zudem kostet Gepäck im Flixbus wesentlich weniger Geld als beim Fliegen, sodass es auch preiswerter war (der Flug ohne Gepäck hätte sich im Preis nicht wirklich vom Bus unterschieden). Für mich persönlich war das genau die richtige Entscheidung, ich war zwar ca. 22 Stunden unterwegs (mit 4h Aufenthalt in Freiburg), aber ich kann gut im Bus schlafen und fand es gut, dass ich etwas Zeit zum reflektieren und vorbereiten hatte.

Unterkunft

Ich hatte das große Glück, dass ich das WG-Zimmer einer Kommilitonin, die im ersten & zweiten Term an der UPF studiert hatte, übernehmen konnte, sodass ich keine aktive Wohnungssuche betreiben musste. Ich weiß, dass sie die Wohnung über die Seite *Idealista* gefunden hat. Eine weitere Freundin von mir hat ihre Wohnung über eine WhatsApp-Gruppe gefunden, dieses Tool ist also auch nicht zu unterschätzen! Ich habe in L'Eixample gewohnt, ein sehr schöner, sicherer und sauberer Stadtteil. Meine WG lag direkt an der Sagrada Família und war dementsprechend sehr touristisch. Generell würde ich L'Eixample aber auf jeden Fall weiterempfehlen. Weitere gut bewohnbare Stadtteile sind Gràcia oder El Born (wobei es hier auch sehr voll und touristisch sein kann). Ich habe mich als Mädchen jedoch eigentlich in allen Stadtteilen (auch El Raval) relativ sicher gefühlt.

Studium an der Gasthochschule

Da ich mich entschieden hatte, im sechsten Semester im Ausland zu studieren, habe ich hauptsächlich Kurse für das Modul „Überfachliche Kompetenzen“ belegt. Damit war ich sehr frei in meiner Kurswahl und entschied mich zunächst, fünf Kurse à vier ECTS (die übliche Menge an

ECTS pro Kurs an der UPF), also insgesamt 20 ECTS zu belegen. Vor Ort erfuhr ich von vielen anderen Erasmus-Studierenden, dass sie nur zwei bis drei Kurse belegen und damit gut zureckkamen, weshalb ich meine Kurswahl auf drei Kurse beschränkte: *Environment, Society and Politics, Public Relations and Digital Media* und *Web Positioning and Search Engine Marketing*. Die offizielle Kurssprache aller drei Kurse war Englisch, darauf hatte ich bei meiner Kurswahl aufgrund fehlender Spanisch/Katalanisch Kenntnisse geachtet. Der Kurs *Web Positioning and Search Engine Marketing* fand zu Beginn des Terms ausschließlich über die Plattform *Aula Global* (ähnlich zu Moodle) statt. In der ersten Präsenzsituation musste ich dann feststellen, dass der Kurs auf Katalanisch gehalten wurde. Der Professor und ich fanden jedoch eine gute Zwischenlösung, indem ich wöchentlich Abgaben machen, aber nicht an den Präsenzveranstaltungen teilnehmen musste. Ich habe mich sehr darüber gefreut, dass meine Sprachbarriere kein Problem darstellte, ich den Kurs trotzdem belegen konnte und vor allem, wie nett und hilfsbereit der Professor war. Generell kann ich über meine drei Professoren nur Gutes berichten. Alle drei waren sehr kompetente Lehrkräfte und begeistert von ihren eigenen Kursen, was ansteckend wirkte. Da die drei Kurse völlig abweichen von allen Kursen, die ich bisher an der Uni Tübingen belegt habe, fällt es mir etwas schwer, die Niveaus der Universitäten zu vergleichen. Generell würde ich sagen, dass der Arbeitsaufwand ähnlich hoch ist, die Anforderungen an der UPF aber etwas niedriger sind (dies kann aber - wie gesagt - auch an den unterschiedlichen Fakultäten liegen). Die Methodiken unterscheiden sich dagegen sehr stark voneinander. An der UPF ist alles wesentlich praktischer und schulischer. Alle Kurse sind sehr klein (gemessen an der Teilnehmer:innenanzahl) und wirken eher wie Seminare, als wie die klassischen Vorlesungen an der Uni Tübingen. Gespräche, Diskussionen und Debatten zwischen Studierenden wurden aktiv gefordert und in zwei Kursen auch benotet. Mir persönlich hat das sehr gefallen, da es mir in Tübingen manchmal fehlt. Interessanterweise musste ich in keinem meiner Kurse eine klassische Klausur schreiben, die Endnoten setzten sich je nach Kurs anders zusammen. Von einem individuellen Podcast, über eine Präsentation bis zum Erstellen einer eigenen Website war alles dabei, was ich persönlich toll fand! Ich habe sehr viel aus jedem einzelnen Kurs mitgenommen und gelernt, mir ist aber bewusst, dass ich sehr viel Glück mit meiner Kursauswahl hatte.

Die UPF hat drei Standorte in Barcelona: den *Campus de la Cuitadella*, den *Campus del Poblenou* und den *Campus del Mar*. Da zwei meiner Kurse am Poblenou Campus stattfanden, habe ich mich hauptsächlich dort aufgehalten, den Campus del Mar habe ich nie besucht. Mir hat der Poblenou Campus am besten gefallen, er hat einen sehr schönen Innenhof, eine kleine Cafeteria und eine Mensa, einige Wasserspender und ist gut gelegen. In der Mensa habe ich nie gegessen, da ich sie (gerade im Vergleich zu Tübingen) mit ca. 7€ pro Gericht sehr teuer fand. Die Bibliothek hat mir am Cuitadella Campus jedoch am besten gefallen, der alte Teil ist wirklich schön und hat eine angenehme Lernatmosphäre!

Betreuung an der Gasthochschule

Die Betreuung seitens der UPF beschränkte sich auf eine Einführungsveranstaltung am *Welcome Day*, gefolgt von einem kurzen persönlichen Kennenlernen der Mobilitätskoordinatoren. Bei Fragen bezüglich Erasmus gab es das OMA, welches mir nach den *Add & Drop Days* noch bei meiner Kurswahl weiterhalf.

Aktivitäten und Ausflüge wurden intern vom *Voluntariat Lingüístic*, extern vom *Erasmus Student Network (ESN)* angeboten. Ich persönlich habe von beiden nicht besonders viele Angebote angenommen, aber es sind viele tolle dabei — Insbesondere das Voluntariat bietet tolle Tagestrips und Wanderungen an!

Alltag und Freizeit

Barcelona ist eine sehr vielseitige Stadt, die unheimlich viel zu bieten hat. Gerade im Sommer spielt sich ganz viel im Freien ab, wie z.B. kostenlose Konzerte am Strand, diverse Stadtfeste oder Festivals. Darüberhinaus ist die Stadt super aktiv: Von Runningclubs, Coffee Raves, Out-door Yoga, Meditation & Breathwork oder Sunrise Stand-Up Paddeling ist alles dabei — und ganz viel davon umsonst! Um einen Überblick über das große Angebot zu bekommen hat mir die *Luma*-App total geholfen, die kostenlos im App-Store zur Verfügung steht. Hier sind ganz viele Angebote gelistet und man kann sich ganz leicht in der App für die verschiedenen Aktivitäten anmelden. Das Nachtleben hat ebenfalls sehr viel zu bieten, es gibt unheimlich viele Bars und Clubs in Barcelona. Natürlich ist hier jedem selbst überlassen, wie er feiern gehen möchte, ich persönlich würde jedoch die Clubs am Strand vermeiden. Diese sind zwar häufig umsonst, wenn man vor 1 Uhr kommt, dementsprechend aber auch überfüllt und sehr touristisch. Andere Clubs wie zum

Beispiel das *Razzmatazz* oder *La Terrazza* sind mit 17-20€ etwas teurer, aber dafür wirklich empfehlenswert! Es gibt aber auch viele Events die gratis sind, häufig Rooftop Partys oder Outdoor-Events. Hier kann ich die *Resident Advisor* (RA)-App sehr empfehlen, um diese zu finden! Natürlich hat Barcelona aber noch mehr zu bieten, es gibt viele tolle Museen — mein Favorit war das *Museu Nacional d'Art de Catalunya* (MNAC) — und Sehenswürdigkeiten. Gaudis Architektur ist überall in der Stadt wiederzufinden und lässt einen immer wieder staunen. Wenn man sich hier für ein Werk entscheiden möchte, um es von innen anzuschauen, würde ich auf jeden Fall die *Sagrada Família* wählen! Der Eintritt ist recht teuer, aber das ESN bietet einen Besuch für nur 5€ an. Ich kann außerdem einen Besuch in dem wunderschönen Konzertsaal *Palau de la Música Catalana* nur empfehlen!

Die öffentlichen Verkehrsmittel in Barcelona funktionieren sehr gut, die Metros kommen alle zwei bis sechs Minuten und bringen einen schnell von A nach B. Nachts fährt die Metro jedoch nur Samstags durch, an allen anderen Tagen muss man auf Nachtbusse umsteigen. Diese kommen meist pünktlich, sind jedoch manchmal sehr überfüllt, und die Busfahrer sind wesentlich strenger als in Tübingen und lassen häufig niemanden mehr rein. Als Student:in lohnt sich die T-Jove Karte wirklich sehr, diese kostet ca. 40€, gilt 90 Tage und man kann mit ihr unbegrenzt alle öffentlichen Verkehrsmittel nutzen, auch Regionalbahnen. Das ist super praktisch, da man mit ihr auch Orte außerhalb von Barcelona erkunden kann, von denen es viele tolle gibt. Gerade für einen Strandtag lohnt sich ein Ausflug nach *Garraf*, *Sitges* oder *Castelldefels* wirklich sehr! Mir persönlich gefällt auch der Strand in Barcelona, wenn man sich nicht direkt in Barceloneta, sondern eher am *Platja del Bogatell* oder *San Sebastián Beach* aufhält.

Kostentechnisch habe ich zwischen Barcelona und Deutschland nicht wirklich große Unterschiede feststellen können. Die Lebensmittel sind ungefähr gleich teuer, die Miete ist höher in Barcelona, dafür sind die Kaffee-preise niedriger ;)

Es gibt viele große und tolle Feiertage in Spanien und insbesondere Katalonien, ich hatte das Glück sowohl *Sant Jordi* (so etwas wie der katalanische Valentinstag), *Semana Santa* und *Sant Joan* mitzuerleben. Das waren tolle Erfahrungen, die mir Einblicke in die katalanische Kultur gewährt haben.

Fazit

Eigentlich war mein Erstwunsch für mein Auslandssemester eine andere Stadt, ich habe erst während ich das Motivationsschreiben geschrieben habe bemerkt, dass ich doch am allerliebsten nach Barcelona möchte — und ich bin so froh, dass es dazu gekommen ist. Meine Zeit dort war eine der besten meines Lebens und egal wie klischehaft sich das anhört, man lernt wirklich sehr viel über sich selbst. Ich hatte anfänglich sehr mit meinen Erwartungen zu kämpfen: Erwartungen an die Stadt, die Zeit dort, die „typische Erasmus-Erfahrung“ und an mich selbst. Ich glaube es ist super wichtig, sich nicht in bestimmten Vorstellungen zu verlieren, sondern die Zeit einfach auf sich zukommen zu lassen. Die größte Angst bei einem Auslandssemester ist fast immer, dass man keine Freunde oder keinen Anschluss findet, aber diese ist wirklich völlig unbegründet! Es ist wirklich leicht, Menschen kennenzulernen, gerade in einer Stadt wie Barcelona mit diversen Communities, Clubs und Vereinen, hier findet jeder irgendwie seinen Platz :) !! Das Lebensgefühl in Barcelona ist wirklich etwas besonderes, es geht hier in vielen Dingen lockerer und weniger ernst zu, was sehr häufig toll ist! Negativ fällt es dann auf, wenn man ein Problem hat und sich etwas im Stich gelassen fühlt, dies ist mir im Gesundheitswesen sehr aufgefallen. Eine Freundin von mir musste für eine Mandelentzündung extra ins Krankenhaus, da keiner der Ärzte sie ohne eine katalanische Krankenversicherung behandeln wollte (obwohl sie eine Auslandskrankenversicherung hatte).

Trotzdem kann ich jedem Barcelona und ein Auslandssemester dort nur wärmstens empfehlen!!

Sonstiges

Wie bereits oben erwähnt ist das mit der Kurswahl an der UPF ein bisschen komplizierter, gerade weil man selbst darauf achten muss, dass sich die eigenen Kurse nicht überschneiden. Darauf sollte man wirklich achten, vor allem, weil bei einigen Kursen Anwesenheitspflicht gilt. Zudem ist es wichtig, die unterschiedlichen Standorte im Blick zu haben, da man vom einen zum, anderen Campus ca. 20-30 min braucht. Es ist definitiv kein Hexenwerk und viele Professoren sind auch kooperativ, aber wenn man im Vorrhinein darauf achtet, erspart man sich viel Stress.